

«Nichts Schöneres als Kunst und Wein»

Heute beginnt der «Joli mois de mai». In der **Bieler Altstadt** inszenieren 52 Kunstschaffende aus den Regionen Seeland, Neuenburg, Solothurn und Freiburg Ausstellungen, die nur an einem Abend zu sehen sind.

ANNELISE ZWEZ

Alle hoffen, dass die neunte Ausgabe ein Erfolgskapitel mehr ins Buch des «Joli mois de mai» schreiben wird. Die Voraussetzungen sind gut. «Blieb ich beim ersten «Jolimai» manchmal zum Nachtessen in der «Alten Krone», damit der Künstler nicht allein war, darf ich heute sicher sein, dass jede Vernissage ein Stelldichein von vielen sein wird», sagt Robert Schüll. Als einziger hat er sämtliche Ausstellungen seit 2002 gesehen, anfänglich und immer noch als «Hoffotograf», seit 2006 auch als Präsident der veranstaltenden Visarte Sektion Biel.

Viele Wundertüten

«Unser Ziel ist es», so Schüll, «so wenig Regeln wie möglich aufzu-

stellen.» Das heisst, am «Joli mois de mai» kann sich beteiligen, wer Mitglied der Künstlergesellschaft ist. Wie er oder sie den Abend im Ring gestaltet, ob als simple Bilderausstellung oder als spartenübergreifende Performance, als Videoprojektion, als Installation, Konzert oder wie auch immer, ist in der Verantwortung der Teilnehmenden. Eine Art Wundertüte. Dass damit ein qualitatives Auf und Ab programmiert ist, gehört bei jedem «Festival» – der Begriff sei gewagt – mit dazu.

«Pas de deux» in diesem Jahr

Nichtsdestotrotz wurde sich der Vorstand letztes Jahr der Gefahr des Repetitiven bewusst und hat 2010 darum zum Jahr der «Pas de deux» erklärt. Das heisst, Biel lud die Künstler und Künstlerinnen der Visarte-Sektionen Neuenburg, Solothurn und Freiburg ein, sich zu beteiligen und mit einem Künstler aus der Region zusammen auszustellen. 17 haben sich allein oder als Duo entschlossen, mit dabei zu sein und bilden nun zusammen mit den 28 Kunstschaffenden aus der Region und weiteren Gästen das Teilnehmerfeld des «Jolimai» 2010. «Ich bin überrascht, wie sich die «Zusammengewürfelten»

Diese Woche

- Den Auftakt zum «Jolimai» 2010 macht **heute Abend** um 18 Uhr **Ruedy Schwyn** zusammen mit dem heute in Luzern wohnhaften Bieler Künstler Ernst Schmid (Installation).
- **Donnerstag, 6. Mai:** Barbla Fraefel & Mario Bernhard Cavoli (SO).
- **Freitag, 7. Mai:** Jean-Denis Zaech & Alain Jacquet & Nicole Siron (NE).
- **Samstag, 8. Mai:** Willi Müller & Markus Furrer (Biel).
- **Sonntag, 9. Mai:** Robert Schüll & Percy Slanec (SO). Mit Auftritt von Hannah E. Hänni, Stimme. (azw)

INFO: Mehr Infos und das ganze Programm gibt es im Internet auf www.jolimai.ch

auf das unbekannte Miteinander eingeladen haben, sich vor Ort trafen und zum Teil eigentliche «Pas de deux»-Konzepte entworfen haben», gibt sich Robert Schüll erwartungsvoll. Ziel des «Jolimai» ist ja nicht nur die Präsentation von Werken nach aussen, sondern ebenso sehr ein

Austausch unter den Kunstschaffenden selbst, seien das die Seeländer unter sich oder, wie jetzt erstmals, ein überregionales Feld mit Nachbarregionen, insbesondere auch über die Sprachgrenzen hinweg.

Um das Programm abzurunden, finden – wie schon in früheren Jahren – neben Duo-Inszenierungen von Susanne Müller und Béatrice Bader (SO), Barbara Krakenberger und Anne-Charlotte Sahl (NE), Danièle Holder-Bianchetti/Pia Maria und Daniel Salzmann (FR) auch Bieler Partnerschaften wie zum Beispiel Manette Fusenig und Tiziana de Silvestro, Willi Müller und Markus Furrer zum «Pas de deux».

Kunst und Kulinarik

Zum Erfolgsrezept des Altstadt-Kunstevents gehören unabdingbar Susan & Ueli Engel. Jahr für Jahr richten sie parallel zur Kunst das kulinarisch einen überaus guten Ruf genießende Restaurant Jolimai ein. Denn nichts ist schöner, so der Tenor vieler Festival-Besucher, als ein Kunsterlebnis mit einem guten Glas Wein zu begiessen und dabei angeregt über Kunst und die Welt zu diskutieren.

Der «Jolimai» ist weitgehend ein lokaler Kultur-Anlass. Doch Biel darf stolz sein, dass ein solches Festival hier stattfindet, dass die Kulturschaffenden nicht einfach ihre Ego-Gärtlein pflegen, sondern auch unentgeltlich Engagement zeigen für die Kultur-Gemeinschaft vor Ort. Das gibt es in vielen anderen Regionen nicht. Dass die Bieler Visarte als Veranstalterin zeichnet, bestätigt auch 40 Jahre nach der Abspaltung der Sektion Biel von Bern, dass die seinerzeitige Revolte ihre Berechtigung hatte und die Gemeinschaft lebt. Sie betreibt auch den Espace libre im Centre Pasquart. Dennoch wirkt die Limitierung der am «Jolimai» Teilnehmenden auf die Visarte-Mitgliedschaft heutzutage etwas verstaubt. Gewiss wird sie durch Einladungen durchbrochen, aber der Beigeschmack bleibt. «Gut möglich», sagt Robert Schüll, «dass wir zum Zehn-Jahr-Jubiläum im nächsten Jahr just da ansetzen werden».

INFO: Die Vernissagen des «Joli mois de mai» finden vom 5. Mai bis 6. Juni jeweils Mittwoch bis Sonntag um 18 Uhr statt und dauern bis 20 Uhr. Danach ist die Ausstellung bis spätabends geöffnet.